

## Keller, Gottfried: 1 (1854)

1 Im Herbst, wenn sich der Wald entlaubt,  
2 Nachdenklich wird und schweigend,  
3 Mit Reif bestreut sein dunkles Haupt,  
4 Fromm sich dem Sturme neigend:

5 Da geht das Dichterjahr zu End,  
6 Da wird mir ernst zu Mute;  
7 Im Herbst nehm ich das Sakrament  
8 In jungem Traubenblute.

9 Da bin ich stets beim Abendrot  
10 Allein im Feld zu finden,  
11 Da denk ich fleißig an den Tod  
12 Und auch an meine Sünden!

13 Ich richte mir den Beichtstuhl ein  
14 Auf ödem Heideplatz,  
15 Der Mond, er muß mein Pfaffe sein  
16 Mit seiner Silberglatze.

17 Und wenn er grämlich zögern will,  
18 Der Last mich zu entheben,  
19 Dann ruf ich: »Alter, schweige still!  
20 Es ist mir schon vergeben!

21 Ich habe heimlich mit dem Tod  
22 Ein Wörtlein schon gesprochen!«  
23 Dann wird mein Pfaff vor Ärger rot  
24 Und hat sich bald verkrochen.

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50734>)